

Pflege eines Staudengartens

Ein gut geplanter Staudengarten bereichert den Garten über viele Jahre hinweg mit Blüten, Farben und Strukturen. Damit die Pflanzen gesund wachsen und jedes Jahr zuverlässig austreiben, benötigen sie eine regelmäßige, aber meist überschaubare Pflege. Werden Standort und Pflanzenwahl von Anfang an aufeinander abgestimmt, hält sich der Pflegeaufwand in Grenzen.

Der richtige Standort

Der Standort ist entscheidend für das Wachstum und die Blühfreudigkeit der Stauden. Die meisten Blütenstauden bevorzugen einen **sonnigen Standort** mit einem nährstoffreichen, humosen und gut durchlässigen Boden. Viele Arten gedeihen auch im **Halbschatten**, während beispielsweise Funkien oder Farne schattige Bereiche bevorzugen.

Achten Sie deshalb bereits bei der Pflanzenauswahl darauf, dass die Ansprüche der jeweiligen Stauden zum vorhandenen Standort passen.

Bodenpflege

Ein lockerer, humusreicher Boden bietet ideale Voraussetzungen für ein gesundes Wurzelwachstum. Vor der Pflanzung kann der Boden mit Kompost oder anderer organischer Substanz verbessert werden.

Eine **Mulchschicht** aus Rindenhumus, Holzhäckseln oder mineralischem Mulch reduziert die Verdunstung, hält den Boden länger feucht und unterdrückt das Wachstum von Unkraut. Gleichzeitig schützt sie den Boden vor starken Temperaturschwankungen.

Die richtige Pflanzenwahl

Für ein harmonisches Staudenbeet sollten Pflanzen ausgewählt werden, die ähnliche Ansprüche an Licht, Boden und Feuchtigkeit haben. Berücksichtigen Sie außerdem die spätere Wuchshöhe und Breite der einzelnen Arten.

Eine ausgewogene Kombination aus Früh-, Sommer- und Herbstblüher sorgt dafür, dass das Beet während der gesamten Gartensaison attraktiv bleibt. Ergänzende Gräser oder immergrüne Stauden schaffen auch im Winter interessante Strukturen.

Bewässerung und Düngung

Nach der Pflanzung sollten Stauden regelmäßig gegossen werden, bis sie gut eingewurzelt sind. Etablierte Stauden benötigen in der Regel nur während längerer Trockenperioden zusätzliche Wassergaben.

Im Frühjahr unterstützt eine Gabe reifen Komposts oder eines organischen Langzeitdüngers einen kräftigen Austrieb und eine reiche Blüte. Übermäßiges Düngen sollte vermieden werden, da viele Stauden dadurch weiche Triebe bilden und ihre Standfestigkeit verlieren können.

Rückschnitt und Verjüngung

Verblühte Blütenstände können regelmäßig entfernt werden. Bei vielen Stauden regt dies die Bildung neuer Blüten an und verhindert eine unkontrollierte Selbstaussaat.

Der eigentliche Rückschnitt erfolgt – je nach Pflanzenart – entweder im Herbst oder erst im zeitigen Frühjahr. Viele Stauden bieten im Winter mit ihren Samenständen einen dekorativen Anblick und dienen Insekten als Überwinterungsquartier. Deshalb ist ein Rückschnitt im Frühjahr häufig die bessere Wahl.

Mit den Jahren werden manche Stauden im Inneren kahl oder blühen weniger. Durch das **Teilen des Wurzelstocks**, meist alle vier bis sechs Jahre, werden die Pflanzen verjüngt und wachsen anschließend wieder kräftiger.

Geeignete Stauden für verschiedene Standorte

Für sonnige Standorte eignen sich beispielsweise:

- Lavendel
- Katzenminze
- Sonnenhut
- Blauer Stauden-Lein
- Salbei
- Mädchenauge

Für halbschattige bis schattige Bereiche sind unter anderem folgende Stauden geeignet:

- Funkien
- Farne
- Astilben
- Elfenblumen
- Purpurglöckchen
- Silberkerzen

Fazit

Mit der richtigen Standortwahl, einer guten Bodenvorbereitung und einer regelmäßigen Pflege entwickeln sich Stauden zu langlebigen und pflegeleichten Gartenpflanzen. Wer auf passende Pflanzenkombinationen achtet, gelegentlich zurückschneidet, bedarfsgerecht bewässert und ältere Stauden rechtzeitig teilt, wird viele Jahre Freude an einem abwechslungsreichen und blütenreichen Staudengarten haben.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns unter 06825 / 970 89 66 oder info@towa-baumarbeiten.de